

HINTERGRUND KULTUR UND POLITIK

Reihe	Zeitfragen Literatur
Titel	Der Trost der Bilder – Die Schriftstellerin Rachel Cusk im Dialog mit der Kunst
AutorIn	Thomas David
RedakteurIn	Dr. Jörg Plath
Sendetermin	18.11.2023
Ton	Sonja Maronde
Regie	Klaus-Michael Klingsporn
Besetzung	Thomas Vogt, Cristin König, Stefan Gossler, Barbara Becker und Robert Levin

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Deutschlandradio

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Pregando – 0'00)

[Musik unter Lesung weiter]

Lesung 1 (Cusk: «Quarry»)

Sometimes, unable to sleep, I would get up in the dawn and go down to the marsh near the house where we used to live...

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Manchmal, wenn ich nicht schlafen konnte, stand ich in der Morgendämmerung auf und ging hinunter zur Marsch in der Nähe des Hauses, in dem wir wohnten, wo die Flut hin und wieder unbemerkt ihr volles Ausmaß erreichte und das Land im Licht der aufgehenden Sonne mit ätherischem rosa und silbernem Wasser bedeckte.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Pregando)

[Musik unter Lesung weiter]

Lesung 2 (Cusk: «Quarry»)

There was nothing, perhaps, more beautiful than that sight...

Sprecher 1 (Erzähler)

Zu Beginn von «Quarry», ihrem Essay über eine gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Maler Siemon Scamell-Katz, unternommene Reise nach Griechenland, erinnert sich Rachel Cusk an das Haus «Highfield» in der nordenglischen Grafschaft Norfolk. In ihm hatten beide mit Cusks Töchtern aus einer früheren Ehe gewohnt. Sie beschreibt das von Prielen und Salzwiesen durchzogene Marschland, an das das Haus grenzte.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Pregando)

[Musik unter Lesung weiter]

Sprecher 1 (Erzähler)

Cusk beschreibt das Arbeitszimmer in „Highfield“, in dem sie «Kudos» geschrieben hatte, den dritten Roman ihrer gefeierten «Outline»-Trilogie. Und auch «Der andere Ort», den 2021 erschienenen Roman, der im Marschland dieser entlegenen Küstenregion spielt.

Lesung 4 (Cusk: «Quarry»)

Often I went and looked in at it through the windows, as though it were a museum.

Sprecher 1 (Erzähler)

Sie beschreibt, wie sie draußen vorm Fenster stand und in das großzügige, auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Arbeitszimmer blickte.

Lesung 5 (Cusk: «Quarry»)

There was the long blonde-wood desk and chair, the bookshelves...

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Da waren der lange Schreibtisch und der Stuhl aus hellem Holz, die Bücherregale, die Stifte und Hefte und die Lampe ...

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Pregando)

[Musik unter Lesung weiter]

Sprecher 1 (Erzähler)

Der gesamte Raum war vom Licht der großen Fenster durchflutet. Über dem Sofa hing ein großformatiges abstraktes Gemälde. Neben dem Kaminofen stand eine skelettartige, überlebensgroße Figur.

Lesung 6 (Cusk: «Quarry»)

Only I was missing.

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Nur ich fehlte.

Atmo 1 (Paris: atmo_paris_rue_de_maubeuge)

[Straßenverkehr, Feuerwehr-Sirene]

Lesung 7 (Cusk: «Quarry»)

We sold that house and moved away...

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Wir verkauften das Haus und zogen fort, und danach war es unmöglich, nicht in jeder Ankunft eine Abreise zu sehen ...

Atmo 1 (Paris: atmo_paris_rue_de_maubeuge)

[Straßenverkehr, Feuerwehr]

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Wir hatten einen schlechten Appetit auf das Leben entwickelt, weil wir mit Erfahrungen gefüttert wurden, die uns nicht zusagten.

Atmo 1 (Paris: atmo_paris_rue_de_maubeuge)

[Straßenverkehr, Feuerwehr]

O-Ton 1 (Rachel Cusk 2021)

Well, I think what I realized coming here, after a process of like when a dentist is pulling a tooth out there's some wiggling and dislodging that happens before the tooth will come out.

Sprecherin 2 (Cusk)

Der Prozess, der zu unserem Umzug führte, war ein bisschen wie beim Zahnarzt, der dir einen Zahn zieht. Bevor der Zahn draußen ist, gibt es jede Menge Gewackel. In unserem Fall hing das mit meinem Mann zusammen, der letztes Jahr sehr krank wurde, hoffnungslos krank, und zwei große Operationen über sich ergehen lassen musste. «Highfield», unser kleiner Traum, unser Utopia, wurde in gewisser Weise zum Gefängnis. Die Abgeschlossenheit des Hauses, die so herrlich war, wird zum Problem, wenn jemand Schmerzen erleidet und sich in einer Notlage befindet. Ich fühlte mich dort sehr allein und empfand auch die Verantwortung als große Belastung. Das war die Situation, die uns schließlich hierherbrachte.

O-Ton 1 (Rachel Cusk 2021)

So that was the getting us out of our setting, and coming here.

Sprecher 1 (Erzähler)

Im September 2021 sitzt Rachel Cusk in der von der Schauspielerin Kristin Scott Thomas angemieteten Wohnung nördlich des Jardin du Luxembourg und erzählt von dem Umzug nach Paris. Sie schildert ihr kompliziertes Verhältnis zu England, wo die 1967 als Tochter britischer Eltern in Kanada geborene und teils in Los Angeles aufgewachsene Schriftstellerin seit Mitte der siebziger Jahre gelebt hatte. Von der Verzweiflung nach dem Brexit und der schweren Erkrankung ihres Mannes, die den Ausschlag gegeben

hatte, das von ihnen selbst entworfene Haus in Norfolk aufzugeben und in Paris zudem neu mit Europa Kontakt aufzunehmen.

O-Ton 2 (Rachel Cusk 2021)

It was traumatic because he had to have these operations right in the worst bit of the pandemic in lockdown. Oh, my God, the chaos...

Sprecherin 2 (Cusk)

Es war traumatisch, weil seine Operationen in die schlimmste Zeit der Pandemie und des Lockdown fielen. Oh mein Gott, das Chaos. Er war allein, ich durfte ihn im Krankenhaus nicht besuchen. Die Ärzte waren derart aufgewühlt, dass sie viele Fehler machten. Das neue Buch habe ich während der Erkrankung meines Mannes geschrieben. Das Schreiben war also mehr denn je eine Flucht.

O-Ton 2 (Rachel Cusk 2021)

...an escape for me than pretty much anything I had written.

Sprecher 1 (Erzähler)

In «Der andere Ort» erzählt Cusk von einer Schriftstellerin, die einen berühmten Maler einlädt, sie an der englischen Küste zu besuchen. Sie erhofft sich vom Maler im Gästehaus Austausch und Anerkennung. Sie hofft, von ihm gesehen und erlöst zu werden. Cusk zeichnet L., so das Initial des Malers, als selbstbewussten, mit männlichen Privilegien ausgestatteten Künstler. Dies erlaubt ihr – ähnlich wie in früheren Romanen – die weibliche Erfahrung in einer patriarchalen Gesellschaft zu beschreiben. Und Fragen zu stellen, denen Cusk auch in Essays nachgegangen ist: über die französisch-amerikanische Künstlerin Louise Bourgeois oder die lange Zeit lediglich als Muse Lucian Freuds wahrgenommene Britin Celia Paul.

O-Ton 3 (Rachel Cusk 2021)

Well I think that in the book there's a huge question of what, for a woman, of what her life would have been, could have been...

Sprecherin 2 (Cusk)

Eine der grossen Fragen des Buchs ist, wie das Leben einer Frau verlaufen wäre oder hätte verlaufen können, wenn sie auf gleiche Weise wie ein Mann darüber hätte entscheiden können. Es geht nicht darum, ob es besser ist, Mann oder Frau zu sein, sondern um die Freiheit. Der Blick zurück in die Geschichte der Weiblichkeit enthüllt ein

Panorama der Unfreiheit. In meinem Buch wollte ich dies an einer simplen Dualität festmachen: An der Person, die sieht, und an derjenigen, die gesehen wird.

O-Ton 3 (Rachel Cusk 2021)

... the person doing the seeing and the person being seen.

Sprecher 1 (Erzähler)

«Der andere Ort» knüpft nahtlos an die als «weibliche Odyssee im 21. Jahrhundert» bezeichnete «Outline»-Trilogie an. Deren Ich-Erzählerin, die Schriftstellerin Faye, durchlebt nach der Scheidung eine Identitäts- und Schaffenskrise. Sie steht als Leerstelle im Zentrum der drei Romane und nimmt allein in Gesprächen mit anderen allmählich Konturen an. Die in der Trilogie weniger offensichtliche Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst tritt in „Der andere Ort“ mit der Figur des egomanen Malers L. deutlich hervor. Was Cusk aber nun in der bildenden Kunst zu finden scheint, ist in der Trilogie bereits angelegt: der Verzicht auf eine identitätsstiftende, von persönlicher Erfahrung und subjektiver Erinnerung geprägte Ich-Erzählung, die Verweigerung einer Story, der Bruch mit den Konventionen des Romans.

Musik (Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Solitudine – 0’00)

[Musik unter O-Ton weiter]

O-Ton 4 (Barbara Carnevalli)

What makes Cusk to one of the great contemporary writers?

I believe that what makes Cusk a great contemporary writer is what makes every great writer. The invention of a new style.

Sprecherin 3 (Carnevalli)

Was macht Cusk zu einer der großen Gegenwartsautorinnen?

Ich glaube, es verhält sich wie bei jedem großen Schriftsteller: Die Erfindung eines neuen Stils.

Sprecher 1 (Erzähler)

Barbara Carnevalli. Professorin für Ästhetik und Sozialphilosophie an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris. Autorin des Essays «Das Selbst als die anderen. Über Rachel Cusks ‘Outline’-Trilogie.»

O-Ton 5 (Barbara Carnevalli)

Now, as far as the aspect of style is concerned, the worldview, I would say there are two fundamental points...

Sprecherin 3 (Carnevalli)

Was nun den Aspekt des Stils betrifft, die Weltanschauung, so würde ich sagen, dass es zwei grundlegende Punkte gibt, die Cusk uns zu sehen und zu entdecken lehrt. Erstens, die Beziehung zwischen dem Selbst und den anderen, zwischen dem Ich und den anderen Menschen.

Musik (Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Solitudine«))**O-Ton 6 (Matteo Residori)**

And I find that the last novel, «Second Place», tells the story of a failure.

Sprecher 4 (Residori)

Und ich finde, dass der letzte Roman, «Der andere Ort», eine Geschichte des Scheiterns erzählt.

Sprecher 1 (Erzähler)

Professor Matteo Residori. Der an der Sorbonne Nouvelle lehrende Experte für die italienische Renaissance ist durch «The Last Supper», das 2009 erschienene Memoir über eine Kunstreise nach Italien, auf Rachel Cusk aufmerksam geworden.

O-Ton 6 (Matteo Residori)

She shows, I find ...

Sprecher 4 (Residori)

Sie zeigt [in «Der andere Ort»] eine Art naives Streben, sich selbst und die Welt mit den Augen eines anderen, eines großen Künstlers zu sehen. Und dank seines Blicks, durch seine Augen, wieder ein Gefühl für die wirkliche Präsenz in der Welt, für die wirkliche Existenz zu finden.

Musik (Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Solitudine«))**O-Ton 7 (Barbara Carnevelli)**

And secondly the question of story-telling...

Sprecherin 3 (Carnevali)

Und zweitens die Frage des Geschichtenerzählens, also die Rolle, die Geschichten in unserem Leben spielen. Von einem bestimmten Standpunkt aus betrachtet tragen viele Techniken dazu bei, eine Vision der Welt zu formen. Die wichtigste von ihnen scheint die Art und Weise zu sein, wie die Erzählerin "Ich" sagt. Es handelt sich um eine äußerst raffinierte Technik, mit der Cusk das Genre des Ich-Romans, das per definitionem mit Egoismus, Selbstdarstellung und Narzissmus zu tun zu haben scheint, in etwas ganz anderes, wenn nicht sogar in das Gegenteil davon verwandelt.

O-Ton 8 (Matteo Residori)

Art is seen as the only way to escape consciousness...

Sprecher 4 (Residori)

Die Kunst wird als einziger Weg gesehen, dem Bewusstsein [des Subjekts] zu entkommen, wenn das Bewusstsein aus einem selbstkritischen Diskurs besteht. Die Erzählerin dieses Buches hat also eine Art Traum:

Atmo 2 (Paris: atmo_paris_rue_vielle_du_temple)

[Straßenverkehr, Passanten]

Sprecher 4 (Residori)

Den Traum, mit den Augen eines Künstlers in die Existenz, in die Gegenwart zu kommen. Aber dieses Projekt führt in die Katastrophe. Zum Scheitern. [«Der andere Ort»] ist also ein bitteres Buch, manchmal fast satirisch gegenüber seiner Hauptfigur. Es beschreibt eine Art Scheitern. Es ist unmöglich, durch die Arbeit eines Künstlers ins Leben zu gelangen.

Atmo 2 (Paris: atmo_paris_rue_vielle_du_temple)

[Straßenverkehr, Passanten]

O-Ton 9 (Rachel Cusk 2022)

I published my first book when I was 25 and now I am 55. And obviously sometimes I wonder why people create, why I create. And the answer I have come to in the end is that art is sanity.

Sprecherin 2 (Cusk)

Ich habe mein erstes Buch veröffentlicht, als ich 25 war, und jetzt bin ich 55. Und natürlich frage ich mich manchmal, weshalb Menschen etwas erschaffen, weshalb ich etwas erschaffe. Und die Antwort, zu der ich schließlich gekommen bin, lautet, dass Kunst Zurechnungsfähigkeit, mentale Gesundheit bedeutet. Kunst und Vernunft sind ein und dasselbe.

Atmo 2 (Paris: atmo_paris_rue_vielle_du_temple)

[Straßenverkehr, Passanten]

Sprecher 1 (Erzähler)

Im Sommer 2022 sitzt Rachel Cusk in ihrer neuen, im Pariser Stadtteil Marais gelegenen Wohnung und spricht über das Wesen der Kunst. Cusk und ihr Ehemann Siemon Scamell-Katz haben die anfängliche Wohnung im 6. Arrondissement vor einigen Monaten aufgegeben. Die moderne Einrichtung der Räume unweit des Bataclan und des Picasso-Museums erinnert an den minimalistischen Chic ihres Hauses in Norfolk. Cusk trägt eine schwarze Bluse, eine pinkfarbene Hose, weiße Turnschuhe.

O-Ton 10 (Rachel Cusk 2022)

It is possibly the greatest struggle to establish a relationship with truth.

Sprecherin 2 (Cusk)

Es ist vielleicht der größte Kampf, eine Beziehung zur Wahrheit herzustellen. Denn so viele unserer konditionierten Handlungen und Verhaltensweisen, die Art und Weise, wie wir unser Leben führen, werden von der Gesellschaft geformt, von unserem Moment in der Geschichte, von unserer Nationalität. Und so ist die Beziehung zur Wahrheit immer gefährlich und schwierig.

O-Ton 10 (Rachel Cusk 2022)

And works of art, the concrete existence of works of art... It's a very helpful thing.

Sprecherin 2 (Cusk)

Und Kunstwerke, ihre konkrete Existenz, sind eine sehr hilfreiche Sache. [Ein Kunstwerk] verkörpert und konkretisiert diese verlorene oder verschüttete Wahrheit. Das Herrliche an der Kunst ist, dass man ein Buch aufschlagen oder ein Gemälde

betrachten kann mit der Vernünftigkeit dieses Objekts konfrontiert wird. Und der eigene gesunde Verstand erwacht.

O-Ton 10 (Rachel Cusk 2022)

...and one's own sanity is awoken.

Erzähler

Vor ihr auf dem Esstisch liegt ein Exemplar der englischen Ausgabe von «Der andere Ort». Und das schmale Cahier des Essays «Quarry», in dem Cusk die nach der Genesung ihres Mannes unternommene Reise nach Griechenland und den Besuch des titelgebenden Marmorsteinbruchs beschreibt. An den Wänden der Wohnung die Originale der im Cahier abgebildeten Gemälde von Siemon Scamell-Katz.

O-Ton 11 (Rachel Cusk 2022)

And I think I find in terms of how I am taught or consoled or spoken to by a visual image...

Sprecherin 2 (Cusk)

Das, was mich ein Bild lehrt, wie ich von ihm getröstet oder angesprochen werde, der spirituelle Akt der Aufmerksamkeit, den man beim Erschaffen, aber auch beim Betrachten [eines Kunstwerks] vollzieht, scheint mir ein sehr viel dauerhafteres Phänomen zu sein als das, was Sprache leisten kann. In den letzten Jahren habe ich mich beim Betrachten von Kunst daher zunehmend gefragt: Wie kann ich *das* mit Sprache machen? Kann man es mit Sprache erreichen? Kann man dieses Gefühl der Objektivität, der uneigennütigen Aufmerksamkeit, die man [einem Kunstwerk] schenkt, reproduzieren, ohne dass das Gehirn [die konditionierten Denkmuster] herbei phantasieren muss? Ich sehne mich zunehmend danach, das völlig andere Verhältnis, das ein Bild zur Zeit unterhält, in der Sprache zu durchdringen und zu verstehen.

O-Ton 12 (Rachel Cusk 2022)

... penetrate and understand in language.

Sprecher 1 (Erzähler)

Hinter Rachel Cusk hängt neben einem Bücherregal ein Gemälde, das etwa ein Meter zwanzig im Quadrat misst. Es ist von einer erdenen, aus Braun- und Ockertönen bestehenden Farbigkeit – ein tiefes, irgendwie wolkiges oder gleichsam von Nebel

verhangenes Farbfeld, in dem das Auge die vagen Schemen einer Figur wahrzunehmen meint, die sich bei näherer Betrachtung jedoch verflüchtigen.

O-Ton 13 (Rachel Cusk 2022)

For me looking at those things, looking at images or created objects...

Sprecher 2 (Cusk)

Wenn ich mir diese Dinge ansehe, Bilder, erschaffene Objekte, empfinde ich zunehmend Erleichterung darüber, mich außerhalb der Sprache zu bewegen. Darüber, dass Sprache irrelevant ist. Diese nichtsprachliche Erfahrung ist derzeit das einzige, das mich als Schriftstellerin interessiert. Kann ich etwas darüber sagen? Kann ich etwas darüber in dieser müden alten Sprachökonomie ausdrücken?

O-Ton 13 (Rachel Cusk 2022)

Can I express something about it in that tired old language economy?

O-Ton 14 (Siemon Scamell-Katz)

I wanted a feeling of a shadow, of something half seen and half felt. Something ... it's intangible, it doesn't look like anything.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Ich wollte das Gefühl eines Schattens schaffen. Von etwas, das man halb sieht und halb fühlt.

Sprecher 1 (Erzähler)

Siemon Scamell-Katz.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Etwas, das nicht greifbar ist.

O-Ton 14 (Siemon Scamell-Katz)

... and that's what I was trying to communicate.

[Wendet sich von braun- und okerfabenem Bild ab und anderen Bildern zu.]

And then these two ... This actually is one of my favourite of my recent works.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Und dann diese beiden ... Dieses dort ist tatsächlich eines meiner Lieblingsbilder der letzten Zeit.

Sprecher 1 (Erzähler)

Scamell-Katz ist aus dem kleinen, durch eine Glastür vom Wohnbereich abgetrennten Arbeitszimmer herausgetreten. Er steht neben seiner Frau, die nach wie vor am Esstisch sitzt, und deutet auf ein weißes, von kaum wahrnehmbaren kreidigen Schatten durchzogenes Bild, das neben zwei weiteren seiner Malereien hängt.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

One of the things is that at first glance it doesn't shout off the wall in the way that some of the other work does.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Einer der Gründe ist, dass es einen auf den ersten Blick nicht gleich so anspricht wie einige der anderen Bilder. Dieses [Bild] ist eine Zusammenfassung all der Dinge, über die [Rachel und ich] im Rahmen des Entstehungsprozesses unseres Cahier nachgedacht haben. Sie stehen auch in engem Zusammenhang mit dem Rand des Todes und Krankheit und so weiter.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

... edge of death and illness and so on...

Sprecher 1 (Erzähler)

Der 1965 in London geborene Scamell-Katz hat graumeliertes Haar. Er trägt eine große Brille, ein schwarzes T-Shirt, knielange Jeans-Shorts. Er steht barfuß vor dem Bild, das wie seine anderen Malereien auf den ersten Blick an die Gemälde Mark Rothkos erinnert und sich bei eingehender Betrachtung als eine atmosphärische, alles Gegenständliche und Figurative transzendierende Landschaftsdarstellung erweist.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

And this started as a landscape on the isle of Hydra, again in Greece, on the uninhabited site of the island which is very sheer cliffs.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Dieses [Bild] hatte seinen Ursprung in einer [Landschaftsskizze], die ich auf der griechischen Insel Hydra angefertigt habe. Auf der unbewohnten Seite der Insel, die sehr steile Klippen hat. [Rachel und ich] machten einen langen Spaziergang hinunter zur Spitze der Klippe, wo eine winzige, weiße Kapelle stand. Von der Insel aus blickte man natürlich in die Ägäis, und [mich faszinierte] die Beziehung zwischen der Weite des Himmels, des Berges hinter uns, der hitzeerfüllten Landschaft und dieser uralten menschlichen Präsenz [der Kapelle], die von allen Phasen und Zyklen des Lebens zeugte, natürlich auch vom Tod.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

... including, of course, death.

Sprecher 1 (Erzähler)

In seiner von Rothko und William Turner beeinflussten Malerei, deren glatter Firnis keine Pinselspuren erkennen lässt, überwindet Scamell-Katz die Subjektivität des von persönlichem Erleben zeugenden Bildes und dringt zu einer universellen Erfahrung des Erhabenen vor.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

And I just wanted to capture the frailty of that ancient chapel...

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Ich wollte die Zerbrechlichkeit dieser alten Kapelle in dieser riesigen, lichtdurchfluteten Landschaft einfangen. Und auch hier gibt es die Ahnung eines Schattens. Bewegt sich dieser Sinneseindruck in der Mitte des Bildes auf einen zu oder fällt man durch den Schatten in etwas dahinter? Ich mag die Art und Weise, wie [das Bild] dieses Gefühl vermittelt.

O-Ton 15 (Siemon Scamell-Katz)

I love the way it has that feeling.

Sprecher 1 (Erzähler)

Seine vieldeutigen metaphysischen Gemälde beruhen auf der langjährigen Erfahrung, die Scamell-Katz als Gründer eines auf Verhaltensanalysen spezialisierten

Unternehmens sammelte. Dieses erforschte Wahrnehmung und Kaufverhalten von Kunden in Kaufhäusern und Supermärkten mittels Eye Tracking.

O-Ton 16 (Siemon Scamell-Katz)

I am very interested in how we actually see.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Ich interessiere mich sehr dafür, wie wir überhaupt sehen. Zum Beispiel füllt unser Gehirn beim peripheren Sehen oft das aus, was es zu sehen glaubt und nicht das, was tatsächlich da ist. Diese Ränder der Wahrnehmung von Realität und Irrealität sowie meine Erinnerung an einen Ort und die Art und Weise, wie diese Erinnerung dann durch das Gemälde vermittelt wird: Das sind einige der Dinge, die ich [mit meiner Malerei] erforschen möchte.

O-Ton 16 (Siemon Scamell-Katz)

... some of the things I am really interested in exploring.

O-Ton 17 (Rachel Cusk 2022)

Siemon's work was rather different when I first met him...

Sprecherin 2 (Cusk)

Siemons Bilder waren ziemlich anders, als wir uns begegneten, und ich glaube, dass er bis zu einem gewissen Grad von mir beeinflusst wurde. Andererseits wurde ich auch von ihm beeinflusst.

O-Ton 18 (Rachel Cusk 2022)

I think he was trying to resolve problems of identity in his work ...

Sprecherin 2 (Cusk)

Ich glaube, er hat versucht, in seinem Werk Identitätsprobleme zu lösen. Und die Beziehung zur Realität war problematisch. Er konnte in der Realität keine Antwort auf diese Probleme finden, und ich glaube, das Wichtigste für ihn war dann der Verzicht auf das Figurative. Die Erkenntnis, dass das, was er zu sagen hatte, viel mehr mit Zeit und Sein zu tun hatte als mit Menschen und Gegenständen.

O-Ton 19 (Siemon Scamell-Katz)

I started painting like this just as I met Rachel for the first time.

Sprecher 5 (Siemon Scamell-Katz)

Ich begann auf diese Art zu malen, als ich Rachel zum ersten Mal begegnete. Sie hatte [ihren Roman] «Outline» bereits geschrieben, sodass diese Prozesse bei uns beiden [– die Eliminierung des Subjektiven, des Ichs –] getrennt voneinander begonnen hatten. Aber das Faszinierende ist, dass es zwischen ihrem intellektuellen Nachdenken über die Natur der Erzählung und meiner Beschäftigung mit der Darstellung einer Landschaft Überschneidungen in Bezug auf das Verständnis gab, was die Essenz von etwas ist und nicht lediglich die Oberfläche.

O-Ton 19 (Siemon Scamell-Katz)

... rather than the surface of it.

O-Ton 20 (Rachel Cusk 2022)

People did appear in his earlier work ...

Sprecherin 2 (Cusk)

In seinen früheren Arbeiten gab es noch Figuren, und Figuren sind für einen Künstler aus allen möglichen Gründen immer problematisch. Er eliminierte also die Figuren aus seinen Bildern und tauschte sie gegen ein Gefühl, eine gefühlte Menschlichkeit aus.

Atmo 2 (Paris: atmo_paris_rue_vielle_du_temple)

[Straßenverkehr, Passanten]

Sprecherin 2 (Cusk)

Und wenn ich die Leute beobachte, die seine Bilder betrachten, habe ich den Eindruck, dass sie dieses Gefühl der gefühlten Menschlichkeit und die Ruhe, die daraus entsteht, förmlich trinken.

Atmo 3 (Paris: scamell-katz,siemon_20.07.2022)

[Schritte, Vogelgezwitscher]

O-Ton 21 (Siemon Scamell-Katz)

So, you can see this is an old factory...

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Sie sehen, dies ist eine alte Fabrik, die man in zahlreiche Atelierräume aufgeteilt hat.

[Regie: O-Ton als Atmo unübersetzt unter Erzähler weiterlaufen lassen]

Sprecher 1 (Erzähler)

Scamell-Katz öffnet die Tür zu seinem Atelier in einem Pariser Vorort. Auf sechs Staffeleien stehen die Bilder, an denen er derzeit arbeitet. Dünne Aluminiumtafeln, auf die er zahlreiche hauchfeine Öl- und Lackschichten aufträgt, bis sich allmählich die besondere Wirkung seiner Gemälde ergibt. In einem Regal hinter dem Tisch mit den Farben steht ein Foto von Rachel Cusk. Auf einem anderen Tisch liegt die Schleifmaschine, mit der Scamell-Katz die Spuren des Malprozesses von den Oberflächen der Bilder beseitigt.

O-Ton 22 (Siemon Scamell-Katz)

I want the viewer to feel what was there in the landscape. And I don't want me to be the ego that's in between if you like.

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Ich möchte, dass der Betrachter spürt, was in der Landschaft vor sich geht. Ich möchte nicht das Ego sein, das zwischen dem Betrachter und dem Bild steht. Ich will damit nicht sagen, dass [jemand wie] van Gogh ein Egoist war, aber je mehr ich mich selbst aus dem Objekt herausnehme, desto besser wird der Dialog, den es mit dem Betrachter führen kann.

O-Ton 22 (Siemon Scamell-Katz)

... the better the dialogue can be.

O-Ton 23 (Rachel Cusk – 2022)

So I think he recognized the need for objectivity.

Sprecherin 2 (Cusk)

Er hat die Notwendigkeit von Objektivität erkannt. Die überwältigende Objektivität des Universums, vor allem des *sichtbaren* Universums, ermöglichte es ihm, sein subjektives Leben von seiner Arbeit zu trennen, was all seine Probleme löste. Das gleiche ist mir [beim Schreiben von «Outline»] passiert. Ich habe dies bei vielen Schriftstellern erlebt.

In dem Moment, in dem man erkennt, dass es diese großartige Möglichkeit gibt, die Arbeit von der Verstrickung in sich selbst zu befreien ...

O-Ton 24 (Siemon Scamell-Katz)

The temporality of these things ...

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Die Temporalität dieser Dinge braucht Zeit, um sie zu produzieren, und ich bin an der Idee der Zeit interessiert. Aber der größere Zusammenhang ist, dass ich nicht viel Zeit habe. Ich muss in einem sehr kurzen Zeitraum bessere Bilder produzieren.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante - 0'00)

[Musik unter Sprecher und O-Ton weiter]

Sprecher 5 (Scamell-Katz)

Ich bin in meinem Leben zu spät zur Malerei gekommen. Ich bin erst mit Ende vierzig zum Vollzeitmaler geworden. Da ist also auch die Angst vor der Zeit. Ich möchte wirklich gute Werke schaffen und habe nicht genug Zeit dafür.

O-Ton 24 (Siemon Scamell-Katz)

... and I don't have enough time to do it.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)

[Musik unter Lesung weiter]

Lesung 8 («Quarry»)

One night, while we were sitting on the terrace of a restaurant on the hillside ...

Sprecherin 2 (Cusk: Zitat Lesung «Quarry»)

Eines Abends, als wir auf der Terrasse eines Restaurants am Hang saßen, zeichnete sich vor uns über dem Wasser ein unheimlicher Sonnenuntergang ab.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)

Lesung 9 («Quarry»)

The sky turned almost green...

Sprecherin 2 (Cusk Zitat Lesung «Quarry»)

Der Himmel färbte sich fast grün, wurde gallig und geschwollen, und dann kam es zu einer Reihe von fast krampfartigen Zuckungen, einer Art langwierigem Anfall, und eine Flut von übernatürlich gefärbten, phantomartigen Gestalten begann sich aus dem Horizont zu ergießen, als ob die untergehende Sonne geplatzt wäre.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)**Lesung 10 («Quarry»)**

The sky was like something mad ...

Sprecherin 2 (Cusk Zitat Lesung «Quarry»)

Der Himmel war wie etwas Verrücktes, das sich losgerissen hatte: Er schien in einem Rausch auf uns zuzukommen, das Meer aus seinem Bett zu heben und die fernen Inseln zu verschlingen, bis die ganze Bucht in einen stillen Tumult verwickelt war, der plötzlich in eine obskure Art von Ekstase ausbrach.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)**O-Ton 27a (Rachel Cusk – 2022)**

Whenever an artist is in a position of great technical demand ...

Sprecherin 2 (Cusk)

Immer wenn ein Künstler sich einer hohen technischen Anforderung ausgesetzt sieht, ist er auf einem neuen, guten und interessanten Weg, etwas zu entdecken, das in der Ausführung extrem schwierig ist, dessen Schwierigkeit von anderen Menschen aber vielleicht nicht einmal bemerkt wird.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)**Lesung 11 («Quarry»)**

It was disturbing to see something so ...

Sprecherin 2 (Cusk Zitat Lesung «Quarry»)

Es war beunruhigend, etwas zu sehen, das so nackt, so intim, so unbekannt war. Das Restaurant war gut besucht, aber selbst die Kellner hielten inne und schauten zu.

O-Ton 27b (Rachel Cusk – 2022)

How would that difficulty look like in language?

Sprecherin 2 (Cusk)

Wie würde diese Schwierigkeit in [einem Werk] der Sprache aussehen?

O-Ton 28 (Rachel Cusk – 2022)

So, can it be done? I don't know. [Lachen]

Sprecherin 2 (Cusk)

Ist das machbar? Ich weiß es nicht.

Musik (Arvo Pärt: «Lamentate»/Fragile e conciliante)